

# Alte Zeiten

16. Jahrgang

Dezember 2002/Jänner 2003

Nummer 85



## Gott kommt jetzt und hier

gott kommt  
es gibt keinen fahrplan  
auf dem man nachsehen könnte  
wann er kommt  
gott kommt  
in allem kommt er  
und im nichts  
gott in jeder Sekunde  
gott kommt in der freude  
aber er kommt auch im leid  
im schmerz in der krankheit

gott wird mit uns alt  
gott geht mit uns am stock  
in jedem kind das geboren wird  
kommt gott ganz neu und frisch  
in unsere familien  
gott wird hier und da neu geboren  
aber gott stirbt auch hier und da  
gott kommt  
es gibt aber keinen fahrplan  
auf dem man nachsehen könnte  
wann er kommt

*(Quelle unbekannt)*

## Johannes der Täufer



**WARTENDER  
UND  
RUFENDER**

***Da fragten sie Johannes:***

***Wer bist du?***

***Wir müssen denen,  
die uns gesandt haben,  
Auskunft geben.***

***Was sagst du  
über dich selbst?***

***Er sagte,  
ich bin die Stimme,  
die in der Wüste ruft:***

***Ebnet den Weg  
für den Herrn!,  
wie der Prophet Jesaja  
gesagt hat.***

## Liebe Pfarrgemeinde!

Am Anfang der Geschichte des Christentums stehen zwei große Gestalten: Jesus und Johannes der Täufer. Beide begleiten uns durch den Advent. Ohne Johannes kann die umfangreiche Geschichte des Jesus von Nazaret nicht erzählt werden. Davon sind alle vier Evangelien überzeugt. Zu Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu steht Johannes. Er lässt sich in keine Kategorie einordnen. Er bekleidet kein öffentliches Amt und steht auch auf keiner Gehaltsliste. Und doch ist er der einzige religiöse Führer, von dem Jesus mit Respekt, ja mit Zuneigung spricht.

Johannes ist ein Wartender. Wie jeder gläubige Jude erwartet er das Kommen des Messias und damit die sehnsüchtige Erfüllung der Verheißung des Propheten vor ihm. Obwohl er in der Wüste lebte, ist er kein Eremit. Er hat sich nicht in die Stille der Einsamkeit zurückgezogen. Sein Warten war nicht passiv. Nein, seine Umkehrrufe und Predigten gewinnen gerade dadurch an Kraft, dass sie aus der Stille kommen. Seine Stimme schallt aus der Wüste herüber in den Lärm und die Hetze des Alltags der Menschen, in ihre Städte und Märkte. Von dieser Stimme und deren Inhalt werden Menschen angezogen, bis heute. Sie ist glaubwürdig, weil sie sich nicht von den „Seitenblicken“ und Menüs erstklassiger Restaurants ernährt, sondern vom Einfachen: von Heuschrecken und wildem Honig.

In Johannes erkennen die Menschen das lebendige Wort Gottes, das sich lange in Schweigen gehüllt hat. Der Sinn seiner Predigt ist die Wegbereitung für den, der nicht wie er, Johannes, „nur mit Wasser“, sondern „mit dem Heiligen Geist“ tauft. Obwohl Johannes seine eigenen Anhänger hat, schlägt er daraus kein Kapital. Er stellt sich selbst nicht in den Mittelpunkt, sondern verweist auf den, um den es eigentlich geht, auf Jesus von Nazaret: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden“ (Joh 3,30). Welche Zeit ist geeigneter als die Adventszeit, um uns in diese Haltung des Johannes einzuüben?

Die Beziehung zwischen Jesus und Johannes zeigt uns, wie sehr wir selbst an Wert gewinnen, wenn wir andere höher einschätzen als uns selbst. In dem Maße, wie wir hoffen, in anderen das hervorzubringen, was wahrhaft gut und wertvoll ist, erkennen wir auch unsere eigene Würde vor Gott. Ohne jeden Gedanken von Rivalität können wir die Größe und Erfolge der Mitmenschen, gerade in diesem Advent, feiern und erfahren, weil wir um unseren Platz in der Schöpfung Gottes wissen.

Diese Berufung im Advent neu und tiefer zu entdecken wünscht sich und euch allen

euer Pfarrer

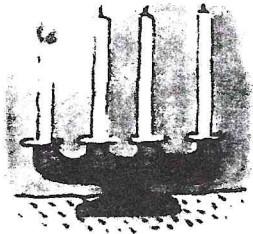
Johann Zakall

## IMPULSE FÜR DEN WEG DURCH DEN ADVENT

Gott fragt nach dem Menschen: „Wo bist du?“ Und er lässt sich ein auf den Weg, der wir selber sind, um uns endlich zu finden. Er riskiert den Geburtsort, der unseren Namen trägt. Denn auch Betlehem sind wir selbst. Ob die Seinen ihn aufnehmen?

Aber auch die Menschen fragen nach Gott: „Wo bist du?“ Bereiten wir ihm den Weg in unser Leben?

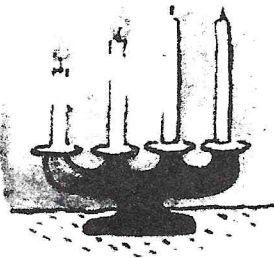
### 1. Adventwoche



Dies ist die Woche, in der ich mit den Augen des Herzens nach mir, nach dem Ruf und dem Rufer zu suchen und zu lauschen beginne. Mittendrin mit offenen Augen und Ohren.

Der Weg dorthin ist mitten im Gewebe meines Lebens. Und es gibt keinen anderen Weg als das Heute.

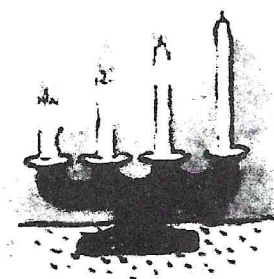
### 2. Adventwoche



Unser Gott sucht den Menschen. Er sucht mich in meinem Versteck, in meinem alltäglichen Leben. Er beruft mich und wartet auf Antwort.

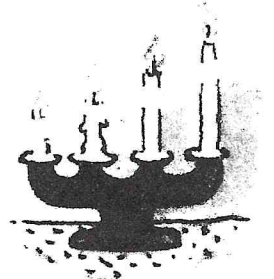
Aber: Wie kommst du? Wie werde ich dich erkennen? Ich werde dich erkennen, denn du wirst mich beim Namen nennen.

### 3. Adventwoche



Der schwebende Geist Gottes über dem Wasser, der Finsternis, dem Abgrund, dem Chaos ... über meinem Leben. Und es wird Licht, Ordnung, Firmament und Fundament, Segen und Gnade. Ich öffne mich für die Menschwerdung Gottes. Und ich erwarte meine Menschwerdung. Täglich. Leise.

### 4. Adventwoche



Den Lichtspalt des Lebens sehen, die Sternenspur am dunklen Firmament, sich von der Sehnsucht den Weg führen lassen zu dem Ort, wo Leben neu geboren wird. Die Stimme nicht überhören, die zu dir spricht: „Wähle das Leben.“ (Dtn 30,19)

## 8. Dezember: Hochfest der Erwählung Mariens

### Das schwerste Wort

Das schwerste Wort, das je gesprochen wurde, wandelt Verzweiflung in Mut, schenkt der Angst das Vertrauen, formt aus Fragen die Hoffnung, gibt dem Zweifel einen Glauben.

Das schwerste Wort, das je gesprochen wurde: JA! – Marias „Ja“ zu Gottes Plan, ein Mensch zu werden.



**Wenn du Gottes Plan  
nicht mehr durchschaust,  
dann denk daran:  
Sein Engel legt beschützend  
dir die Flügel um die Sinne.  
(B. Heinen)**

## WEIHNACHTEN ENTGEGENGEHEN: Fenster und Türen des Herzens öffnen



» Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. «

K. Knospé

### Adventfenster 2002

1. Pfarneim	Hauptplatz 2
2. Fleischhacker Petra	Angergasse 21
3. Gowerl Haus	Apetlonerstraße 17
4. Leitner Brigitte	Martenhofgasse 8
5. Haider Renate	Ulmenweg 54
6. Volksschule	Zickhöhe 25
7. Gangl Michaela	Kirchseegasse 64
8. Müllner Claudia	Breitegasse 3
9. Lang Karin	Quergasse 5
10. Schneider Maria	Zickhöhe 55
11. Salzl Renate	St. Bartholomäusg. 3
12. Unger Christine	Seegasse 20
13. Engelbert Anita	Schrändlgasse 55
14. Haider Josefine	Friedhofgasse 25
15. Tschida Birgit	Ufergasse 3
16. Kroiss Anna	Schellgasse 22
17. Fleischhacker Theresia	Obere Hauptstraße 54
18. Klein Elke	Ufergasse 33
19. Hareter Maria	Feldgasse 9
20. Hochedlinger Elfriede	Neubaugasse 7
21. Schönfelder Traude	Sandgrube 23
22. Gasthof Zentral	Obere Hauptstraße 1
23. Rommer Paul	Urbarialgasse 9
24. Kirche	Untere Hauptstraße

### Der Schlüssel

Wenn du wissen willst, was Weihnachten ist, darfst du nicht nur die Weihnachtsgeschichte lesen. Du brauchst ein **paar Schlüssel**, um dieses Geheimnis in seiner Tiefe zu begreifen. Du brauchst den **Schlüssel der Stille**.

Du musst einen stillen Raum haben, in dem du das Geschehen im Herzen aufnehmen kannst.

Du brauchst den **Schlüssel des rechten Hörens**.

Du musst mit dem Herzen hören, wie Gott in Betlehem sein Herz über den Menschen geöffnet hat. "Der Glaube kommt vom Hören".

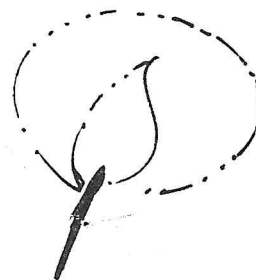
Du brauchst den **Schlüssel des Aufbrechens**.

Nach Betlehem musst du gehen, wie die Hirten, wie die Weisen. Gott will gesucht und gefunden werden.

Du brauchst den **Schlüssel der Anbetung**, des liebenden Staunens, dein ganz persönliches Du gegenüber diesem Kind und den Glauben an seine göttliche Herkunft.

Diese vier Schlüssel öffnen dir das Tor zum Geheimnis der Heiligen Nacht.

Andreas Pohl, o.A.



### WEIHNACHTSEVANGELIUM

Heiliger Abend: Lk 2,1-14

Christtag: Joh 1,1-14

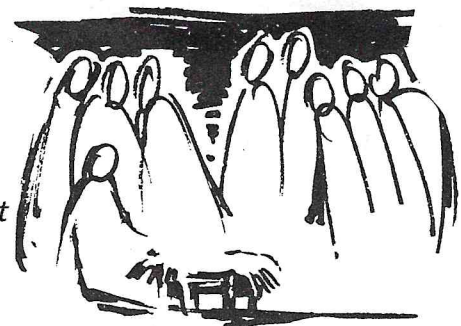
### DEINEM ENGEL GLAUBEN UND DEM STERN FOLGEN

Schlafen  
träumen  
geweckt werden  
aufwachen  
aufstehen  
nicht genau wissen  
sich an den Traum  
erinnern  
auf den Weg machen  
Lasten abwerfen  
durch Wüsten ziehen  
die Richtung verlieren

andere nach dem  
Weg fragen  
ausgelacht werden  
ein Ziel haben  
das Ziel nicht  
aus den Augen  
verlieren  
dem Stern folgen  
einen Schritt  
nach dem anderen  
machen  
an Oasen rasten

noch einmal losgehen  
müde werden  
stolpern  
wieder aufstehen  
weitergehen  
an der Krippe  
ankommen  
keinen Königspalast  
vorfinden  
wie erwartet  
trotzdem glauben

(Quelle: Hermann Josef Coenen)



**HILFE UNTER GUTEM STERN:****vom 1. – 3. Jänner 2003**

Wenn die Sternsinger in diesen Tagen wieder in unserer Gemeinde unterwegs sind, bitten sie nicht nur um eine Spende für notleidende Kinder, sondern bringen etwas viel Wertvolleres mit: den Segen Gottes. C+M+B 2003: Christus Mansionem Benedicat = Christus segne dieses Haus.



Die Sternsinger werden im Rahmen der Segensandacht am 1. Jänner in unsere Häuser gesandt.

**Einteilung:****1. Jänner, nach der Segensandacht:**

Apetlonerstraße, Florianigasse, Gartenzeile, Gasthäuser, Hölle, Kindergartengasse, Rosaliagasse, See, Seegasse; Besuch an diesem Tag auch bei jenen, die während der Woche nicht in Illmitz sind. *Bitte um Information.*

**2. Jänner, ab 9.00 Uhr:**

Apetlonerstraße fertig, Feldsee, Hauptplatz, Obere Hauptstraße, Sandgrube, Ufergasse, Untere Hauptstraße, Söldnergasse, Sportplatzgasse, Pappelweg, Nationalparkgasse

**Ab 13. Uhr:**

Angergasse, Friedhofgasse rechts, Gartenweg, Obere Hauptstraße fertig, Quergasse, Sandgasse, Schellgasse, Schrändlgasse, St. Bartholomäusgasse, Ufergasse fertig, Untere Hauptstraße fertig, Urbarnaligasse, Am Schrändlsee, Urbanusgasse

**3. Jänner, ab 9.00 Uhr:**

Alte Mühle, Am Anger, Am Kirchsee, Birkenweg, Breitgasse, Feldgasse, Friedhofgasse links, Grabengasse, Kirchseegasse, Martenhofgasse, Neubaugasse, Pfarrwiese, Schrändlgasse fertig, Triftgasse, Ulmenweg, Zickhöhe und jene Gassen, die aus Zeitmangel nicht abgeschlossen werden konnten.

*Wir bitten um Verständnis, wenn kurzfristig Änderungen vorgenommen werden müssen.*

Edith Munzenrieder, Tel.: 3567, Jana Schalli, Tel.: 2772

## Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben bringen die Sternsinger heuer mit Ihrer Unterstützung:



- zu Nomaden in die Wüste Kenias
- zu indigenen Kleinbauern nach Guatemala
- zu UreinwohnerInnen auf den Philippinen

Jedes Jahr werden mit den Spenden an die ca. 80.000 Sternsinger eine Million Menschen direkt erreicht. Diese „Hilfe unter gutem Stern“ ist nur durch Ihren Beitrag möglich.

**Spendegütesiegel für die Dreikönigsaktion**

Über 3 Millionen Menschen spenden jedes Jahr an die Sternsinger. Wir können nicht jedem Einzelnen Rechenschaft über unsere Arbeit geben. Das Spendengütesiegel ist für all diese Menschen ein sichtbares Zeichen, dass nachvollziehbare Transparenz und objektive Sicherheit im Umgang mit den Spendengeldern gewährleistet ist. Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, ist stolz darauf, die zweitgrößte Organisation unter den 44 „neu besiegelten“ Spendenorganisationen zu sein.



# 50. Geburtstag der kfb der Diözese Eisenstadt

Ein Bericht von Monika Kroiss und Bernadette Wegleitner

## Geburtstagsfest als Zeitreise

"Du Gott, führst hinaus ins Weite" - unter diesem Motto feierten 720 Frauen am 16.11.2002 im Kulturzentrum in Eisenstadt den 50. Geburtstag der kfb.

**Viel Prominenz** gab uns dabei die Ehre, allen voran gratulierten Diözesanbischof Dr. Paul Iby, Vertreter der evangelischen Kirche, von der politischen Seite Landeshauptmannstellvertreter Mag. Steindl. Der Bischof betonte den wichtigen gesellschaftlichen Beitrag der kfb, seien es Bildungsangebote oder auch das soziale Engagement der Frauen.

Nach Begrüßung und Einstimmung kamen „Zeitzeuginnen“ zu Wort, die eindrucksvoll und oft sehr unterhaltsam über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der kfb im Laufe der vergangenen Jahre berichteten.

Anschließend hielt die Theologin Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel das Festreferat mit dem Titel "Du Gott, führst hinaus ins Weite ..."

**Der Nachmittag** war geprägt von auflockernden Beiträgen einzelner Dekanate. Ein Sketch – in Weiberballmanier - wurde vom Dekanat Süd dargeboten, das Dekanat Mitte zeigte uns ein Bibelspiel. Unser Dekanat Nord setzte sich mit kritischen Fragen in Kirche und Religion auseinander, wagte den Blick in die Zukunft und nannte als wichtigstes Thema den interreligiösen Dialog.

Ein Sinnengenuss waren die Tanzeinlagen einer ehemaligen Stipendiatin der kfb aus Algerien, wozu sich auch einige mutige „Tänzerinnen“ aus unseren Reihen auf die Bühne wagten.

**Der Höhepunkt** war die hl. Messe mit unserem Bischof. Es war ein feierlicher und sehr berührender Abschluss dieser Geburtstagsfeier.

**Es war eine gute Stimmung**, man könnte fast sagen eine Aufbruchsstimmung unter den Frauen zu spüren. Ganz wie die Diözesanleiterin Ing. Maria Roisz zum Schluss Msgr. Luisser, Pfarrer in Jennersdorf, zitierte:

**„Ihr Frauen seid ein festes Fundament in dieser Kirche! Auch wenn es euch bisher versagt wurde, das liturgische Kleid der Kirche anzuziehen, die Kirchen tragen längst das Kleid der Frauen!“**

## Du, Gott, führst hinaus ins Weite

Ein Auszug aus dem Referat von Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel

**Hinaus ins Weite** – Welche Bilder tauchen da wohl bei Ihnen auf? Eine weite Landschaft vielleicht, mit einem hohen Himmel, wo der Horizont weit ist..., oder ein Spaziergang durch den dichten Wald, und dann endlich der Waldrand, und es gibt plötzlich einen weiten Blick übers Land, - unwillkürlich bleibt man stehen, atmet auf und saugt Luft und Licht und Weite ein. Erst recht, wenn man sich im Wald des Weges nicht mehr so sicher gewesen war.

Das Gegenbild zur Weite ist die Enge – die Enge, die auch in den Worten Angst und Bedrängnis steckt. Wenn einer ganz buchstäblich eng und angst ums Herz wird, dann muss sie das zu enge Kleid aufmachen, damit es wieder Raum gibt tief Luft zu holen und die Not vorbeigehen kann. Ohne Weite gibt es keinen Platz zum Atmen. In dunkler Enge verkümmern Menschen ebenso wie Pflanzen. Und die kfb ist eine dieser weiten Räume, in denen Frauen einander begegnen, und mit jeder Begegnung wird mein eigenes Frausein reicher.

Vom **Hinausgehen** ist die Rede: Weite gewinnt also, wer Grenzen überschreitet. Hinausgehen bedeutet, eine Grenze zu überwinden, über die Schwelle zu treten, es heißt, sich auf Neues einzulassen, Begegnungen zu riskieren. Wer immer nur im Eigenen bleibt, bleibt allein. Menschen werden wir dadurch, dass wir uns auf die Weite einer anderen Person einlassen. Erst wenn ich mich aus dem Häuschen meines Ichs, meiner eigenen kleinen Welt hinauswage und auf andere zugehe, wird mir eine Ahnung der Fülle des Lebens geschenkt.

**Gott führt hinaus ins Weite:** In dieser Zusage liegt eine Verheißung, in ihr liegt auch eine Zumutung – Gott traut uns da etwas zu, darin liegt auch eine Aufgabe und Herausforderung: Er lädt uns damit einmal mehr ein, das zu tun, was im Tiefsten unser Glauben bedeutet: Gott ganz zu vertrauen, uns Gott anzuvertrauen.

**kfb**

Der mich atmen lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich leben lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich schweigen lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich reden lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich warten lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich handeln lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich wachsen lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich Mensch sein lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich Frau sein lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich sehen lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich lieben lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich hören lässt, bist du, lebendiger Gott

Der mich wirken lässt, bist du, lebendiger Gott

**Der mich hinausführt ins Weite, bist du, lebendiger Gott**

(nach Anton Rotzetter)

## Caritasarbeit

MitarbeiterInnen der Caritas sind immer an vorderster Stelle, wenn es gilt, Not zu lindern – ob im In- oder Ausland. Caritas-Hilfe kommt direkt den betroffenen Menschen zugute. Der Einsatz gilt Menschen in Not, unabhängig von Nationalität, Rasse und Religion. Diese Form der Hilfe benötigt Kreativität und auch Mut. Diese Eigenschaften zeichnen die hauptberuflichen Helfer ebenso aus wie die rund 750 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Pfarren.



## Spendengelder

### Ein Bericht der Caritas der Diözese Eisenstadt:

Die Caritas garantiert, dass jeder Cent effizient und nachhaltig eingesetzt wird. Durch die Kombination von Geld- und Sachspenden, die gute Auswahl von Projektpartnern, der enge Kontakt mit dem weltweiten Caritasnetz und dem klugen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern ist Ihre Spende für die Caritas besonders wirkungsvoll. Wichtig ist der Caritas, auch nachhaltig zu arbeiten. Z.B. werden Menschen in Not nicht nur durch finanzielle Überbrückungshilfe unterstützt. Sie erhalten auch Beratung und Begleitung und können so oft wieder auf eigenen Beinen stehen. Bei Hungerkatastrophen werden nicht nur Lebensmittel verteilt. Es wird auch versucht, Anbau- und Lagerungsmethoden im Land zu verbessern. Es werden nicht nur Krankheiten behandelt, sondern es gibt viele Maßnahmen in Richtung Gesundheitserziehung.

Die Caritas wird von externen Wirtschaftsprüfern geprüft und unterliegt strengen Kontrollmechanismen. Öffentliche Mittel, die von der Caritas verwendet werden, unterliegen der Kontrolle der öffentlichen Hand: Länder, Ministerium, EU-Behörden.

Die Kosten für die Verwaltungsaufgaben werden so gering wie möglich gehalten. Es ist aber notwendig, ein transparentes, aussagekräftiges und allen rechtlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen genügendes Verwaltungssystem zu führen, das garantiert, dass Spendengelder sorgfältig verwendet werden. Die dichte Werbung um Spenden ist nur möglich, weil die Werbewirtschaft die Caritasappelle gratis veröffentlicht.

## In eigener Sache:

Viel Gutes geschieht im Stillen, unbemerkt von der Öffentlichkeit, nach dem Motto: „Gott allein kann das Unmögliche, aber wir können das Mögliche tun.“

Wenn du etwas Zeit zur Verfügung hast, sei es, weil du in Pension bist oder deine Kinder aus dem Haus sind, wäre es schön, diese Zeit in den Dienst am Nächsten zu stellen.

Bei Interesse wende dich bitte an die Kontaktperson Fr. Emilie Müllner (Tel. 3310), Beauftragte des Pfarrgemeinderates für die Caritas.

## LIMA

### Lebensqualität IM Alter

Ein Trainingsprogramm für Menschen ab 55, die geistig fit, beweglich und gesund sein möchten! Eine Langzeitstudie hat gezeigt, dass durch regelmäßiges Trainieren dem normalen Alterungsprozess nachweislich entgegengewirkt werden kann. Die Trainingseinheiten beinhalten: Verknüpfung der Bereiche Körper & Gesundheit, Üben der geistig-körperlichen Beweglichkeit, Bewältigung von Alltagssituationen.

Kurz gesagt:

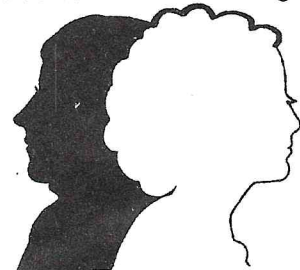
**Gedächtnistraining**

**Bewegungstraining**

**Training für alltagsbezogene**

**Fähigkeiten**

**Glaubens- und Sinnfragen**



**LIMA – Schnupperstunde**  
am Freitag, 13. Dezember 2002,  
15.00 Uhr im Pfarrheim Illmitz  
Anmeldung: E. Müllner, Tel.: 3310

**Fraternitäts-  
Behindertenmesse  
und Nikolausfeier**  
Samstag, 7. Dezember 2002,  
14.00 Uhr, Pfarrheim

## Ein herzliches Vergelt's Gott!

**Obdachlosenzuflucht „Gruff“:** Fr. Gerda Sailer, Hr. RL Rommer, Fr. Seywerth, Hr. Heinrich Graf brachten im November Lebensmittel und Sachspenden, vor allem Winterbekleidung und Hygieneartikel in die „Gruff“ nach Wien. Fr. Sailer's „Team“ unterstützt regelmäßig diese soziale Einrichtung sowie die Schwestern der Mutter Teresa.

Am Caritas-Sonntag, dem 17.11.2002, wurden in den Gottesdiensten 2.047 € gespendet. („ÖSTERREICH hilft ÖSTERARM“)

Am Fest der Hl. Elisabeth, 19. 11. 2002, wurden 955 € gespendet. (Elisabethstisch)

# Jungschar

Wie jedes Jahr fand auch heuer am Christkönigssonntag wieder ein Weihnachtsbasar statt, der ein voller Erfolg war. In den letzten Jungscharstunden bereiteten wir mit den Kindern, die mit großer Freude dabei waren, verschiedene Basteleien für den Verkauf vor. Unter anderem wurde Lebkuchen von den Kindern gebacken, der während des Basars verteilt wurde.

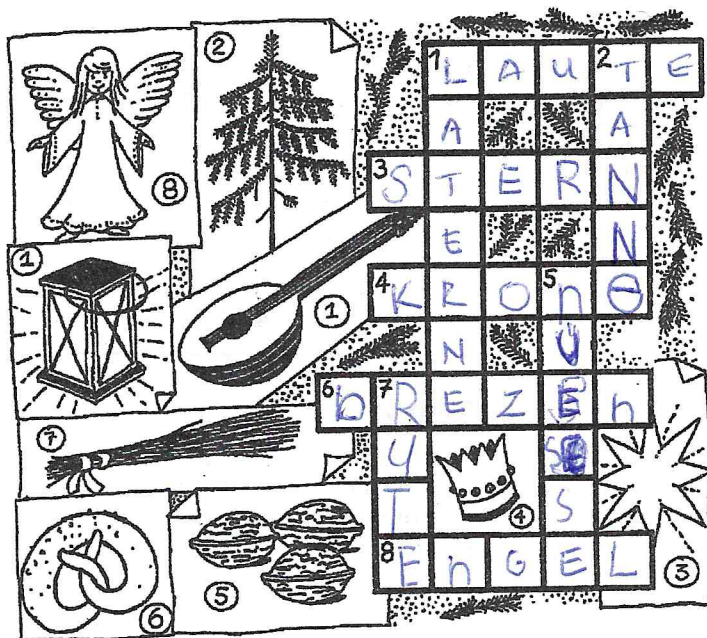
Es wurden auch Mehlspeisen verkauft, die von den Müttern und Großmüttern unserer Jungscharkinder gebacken wurden. „Vergelt's Gott“ dafür! Die übrig gebliebene Mehlspeise haben wir den Behinderten der Wohngemeinschaft Illmitz geschenkt. Die Einnahmen aus dem Weihnachtsbasar werden für Jungscharzwecke (Bastelmaterialien, Adventfeier, Faschingsfest, ...) verwendet.

Am Sonntag, dem 8. Dezember 2002 findet ein besinnlicher Nachmittag für Pensionisten und Senioren im Pfarrheim statt, der von den Jungscharkindern mitgestaltet wird. Dafür werden wir uns in den nächsten zwei Jungscharstunden vorbereiten.

Wir laden alle Kinder recht herzlich zu den Jungscharstunden ein.

Eure Jungscharleiterinnen  
**Sabrina, Elisabeth, Dani, Claudia**

FROHE  
 WEIHNACHTEN



**Kinderfreund Nikolaus:** Die Legende zeichnet den heiligen Nikolaus als schenkenden Menschen. Nicht Lohn oder Strafe hat er ausgeteilt, sondern Chancen zu neuem Leben eröffnet.



f. Hucht

**Nicht vergessen:  
 Am 6. Dezember  
 kommt der  
 Nikolaus auch  
 in die Rorate!**

## Hallo Kinder - macht mit!

Was macht ihr denn so in der schönsten Zeit im Jahr? Ganz sicher stimmt ihr euch auf Weihnachten ein. – Vielleicht mit schönen Geschichten und Liedern, mit Basteln, Tag für Tag ein Fenster auf dem Adventkalender zu öffnen, mit dem Besuch der Rorate ... So geht ihr auf Weihnachten zu, auf den Geburtstag Jesu. Und am Weihnachtsfest selbst kommt ihr bestimmt zur Krippe.

Wie wäre es, schon während der Adventzeit zu überlegen, wer da zur Krippe kommt: du, deine Geschwister, deine Eltern, Großeltern, ... dein Hund, deine Katze ...? Wie wäre es, die eine oder andere Person als Fensterbild mit Window Colors zu gestalten? Die Bilder könnten dann die große Fensterwand vom Pfarrheim zieren, die ab der 3. Adventwoche beleuchtet wird!

Mach mit: Vorlagen kannst du selber zeichnen, oder lass dir von Erwachsenen helfen. Größe: etwa 20 – 30 cm; schreib auch den Namen der Person drauf! Bring deine Bilder dann jeweils am Freitag (6., 13., 20. 12.) vor der Rorate (ab 17.15 Uhr) ins Pfarrheim!

## Weihnachtsrätsel

1. quer: Damit spielt man Weihnachtslieder ...
1. senkrecht: Damit erhellte Josef den Stall ...
2. Damit schmückt man an Heiligabend das Wohnzimmer ...
3. Der hat den drei Weisen gezeigt, wo das Jesuskind in der Krippe liegt ...
4. Damit tritt der König würdevoll auf ...
5. Die muss man knacken ...
6. Die gibt es als Plätzchen und mit Lauge ...
7. Damit bestraft der Knecht Ruprecht böse Kinder ...
8. Der hat den Hirten die Frohe Botschaft verkündet ...

Schreibe die richtigen Wörter auf einen Zettel und gib ihn bis Sonntag, 15. 12., in den Postkasten des Pfarrhofes (Name nicht vergessen!). Am Sonntag, 22.12. nach der Messe werden die Gewinner ihren Preis erhalten!

Die Gewinner der vorletzten und der letzten Ausgabe:  
 Alexandra Kroiss  
 Andrea Kroiss  
 Peter Fleischhacker  
 Tina Fleischhacker  
 Christoph Michlits  
 Sebastian Steiner

**Herzliche Gratulation!**



**Taufen**

Pölzer Marc	Zickhöhe 50	17.11.
Holzhammer Chiara Theresa	Weiden	24.11

**Silberne Hochzeit: Dezember 2002, Jänner 2003**

Würz Anna und Johann	Angergasse 28	09.12.
Gangl Theresia und Stefan	Unt. Hauptstr. 65	13.01.
Michlits Helga und Franz	Ob. Hauptstr. 87	20.01
Kettner Katharina und Peter	Am Anger 2	27.01.
Muth Regina und Johann	Grabengasse 15	27.01.

**Goldene Hochzeit: Dezember 2002, Jänner 2003**

Mann Elisabeth und Martin	Seegasse 9	31.01.
Wegleitner Maria und Michael	Breitegasse 4	04.02.
Fleischacker Maria und Heinrich	Unt. Hauptstr. 61	09.02.
Gruber Theresia und Ottmar	Ob. Hauptstr. 82	09.02.

**Todesfälle**

Klauser Anton	Zickhöhe 31	01.11.
---------------	-------------	--------

**Geburtstage: Dezember 2002, Jänner 2003****75 Jahre**

Gartner Maria	Angergasse 18	08.12.
Egermann Rudolf	Zickhöhe 4	09.12.
Klein Paula	Unt. Hauptstr. 50	12.12.
Seidl Paul	Zickhöhe 43	19.01.

**70 Jahre**

Sorger Emilie	Zickhöhe 32	02.01.
Fleischhacker Josef	Angergasse 14	11.01.
Klein Martin	Unt. Hauptstr. 42	12.01.
Jandl Maria	Feldgasse 29	22.01.
Tschida Franz	Ufergasse 5	23.01.

**80 Jahre**

Haider Elisabeth	Angergasse 10	02.01.
Haider-Kroiss Emilie	Kindergarteng. 4	11.02.

**90 Jahre**

Winkler Julianna	Zickhöhe 17	24.01.
Tschida Julianna	Triftgasse 13	27.01.

**91 Jahre**

Haider Rosa	Ob. Hauptstr. 54	22.01.
-------------	------------------	--------

**93 Jahre**

Weinhandl Susanna	Unt. Hauptstr. 67	24.01.
-------------------	-------------------	--------

**94 Jahre**

Nekowitsch Anna	Breitegasse 10	14.01.
-----------------	----------------	--------

**Geburtstage und Jubiläen**

Bei der Veröffentlichung von Geburtstagen, Silbernen und Goldenen Hochzeiten halten wir uns an die Gepflogenheit der politischen Parteien in unserer Gemeinde (Zeitungen am Jahresende). Ich ersuche Sie im Mitteilung, wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres Geburtstages/Jubiläums nicht wünschen.  
Anna Haider, Tel./Fax: 021 75/3462

**Neue Pfarrblattredaktion**

Mit der letzten Ausgabe des Pfarrblattes (Nr. 84) kam es zu einer Veränderung innerhalb des Redaktions-teams. Mag. Anna Haider und Herta Rothmayer waren für die inhaltliche Arbeit, die Gestaltung, das Layout und die Organisation zuständig. In ihren Händen wird auch weiterhin die Verantwortung und die gesamte Redaktion des Illmitzer Pfarrblattes liegen. Wie wir uns bereits überzeugen konnten, liegt sie in guten Händen.

Ich will mich auf diesem Weg bei allen bedanken, die in den letzten fünf Jahren in irgendeiner Form mitgeholfen haben, dass das Pfarrblatt in die Häuser unserer Pfarre gekommen ist.

Ein besonderes Dankeschön an alle treuen Leserinnen und Leser des Pfarrblattes!

Allen ein Vergelt's Gott!

Allen, die in Zukunft an der Erstellung beteiligt sind, alles Gute und viel Freude!

Michael Wüger

**Grüß Gott!**

Mit der Ausgabe dieser Nummer habe ich zusammen mit Herta Rothmayer die Redaktion und Organisation für das „Illmitzer Pfarrblatt“ übernommen. Aus gutem Grund: Michael hat sich für einen Weg entschieden, der ihn ganz fordert. Ich hoffe aber, dass wir den einen oder anderen schriftlichen Beitrag von ihm erwarten dürfen. Für seinen neuen Weg wünsche ich ihm viel Freude und Gottes Segen!

Ich danke dem Pfarrgemeinderat, dass er Herta und mir diese verantwortungsvolle Aufgabe anvertraut hat. Wir werden uns bemühen, Sie zu informieren und Sie zu interessieren. Daher werden wir unser Team erweitern, natürlich, um die Arbeit zu teilen, aber vor allem, um ein größeres Spektrum an Ideen und Meinungen zu gewährleisten. Sie sind also herzlich willkommen mitzuarbeiten – regelmäßig oder fallweise, oder uns Ihre Anregungen oder Ihre Kritik mitzuteilen.

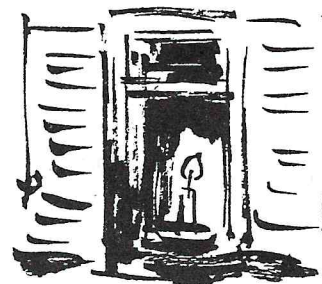
Größere und kleinere Ereignisse aus dem Pfarrleben sollen im Pfarrblatt Platz haben, ebenso der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus. Es ist uns auch wichtig, Impulse als Hilfe für den persönlichen Glauben zu geben. Und das eine oder andere Nützliche wird hoffentlich auch zu finden sein.

Ein herzliches Dankeschön allen MitarbeiterInnen und LeserInnen!

Anna Haider

(Email: haider.anna@utanet.at)

FR/SA/SO 29./30.11./ 01.12.	Heilungsseminar, Pfarrheim Programm siehe Pfarrblatt November
FR/SA 29./30. 11.	14.00 – 16.00 Uhr : Weihnachtsbeichte
FR 29. 11.	16.30 Uhr: Eröffnung der Krippenausstellung – in memoriam Frau Samer geb. Mürner
SA 30.11.	14.00 Uhr Adventkranzsegnung (ebenso nach der Abendmesse)
SO 01.12.	<b>1. Adventsonntag</b> 10.00 Uhr-Messe: Adventeinstimmung durch den Kirchenchor 16.00 Uhr: Öffnung des 1. Adventfensters beim Pfarrheim mit Adventandacht
FR 06.12.	Hl. Nikolaus
MI 08. 12.	<b>2. Adventsonntag: Hochfest der Erwählung der Mariens</b> 14.00 Uhr: Adventandacht im Pfarrheim, anschließend gemütliches Beisammensein der Pensionisten und Senioren
SO 15.12.	<b>3. Adventsonntag</b> 10.00 Uhr: Vorstellungsmesse der Erstkommunikanten
DI 17.12. MI 18.12.	Krankenkommunion und Weihnachtsbeichte: 14.00 – 17.00 Uhr: Seitengassen 14.00 – 17.00 Uhr: O.H., U.H., Apetlonerstraße (Meldung bitte im Pfarramt: Tel.: 2306)
DO 19.12.	Ab 13.30 Uhr: Beichtgelegenheit für ältere Menschen 14.00 Uhr: Hl. Messe
SA 21.12.	19.30 Uhr: Adventkonzert des Musikvereins Illmitz im Pfarrheim
SO 22.12.	<b>4. Adventsonntag:</b> Opfergang für die Kirchenheizung am Nachmittag: Adventkonzert des Musikvereins Illmitz im Pfarrheim (genauer Termin wird noch bekanntgegeben)
DI 24.12.	<b>Heiliger Abend:</b> 15.30 Uhr: Kindermesse – Mitgestaltung: MV Illmitz 23.00 Uhr: Christmette
MI 25.12.	<b>Geburt des Herrn - Weihnachten</b> Gottesdienste: 8.30 Uhr, 10.00 Uhr, 14.00 Uhr
DO 26.12.	<b>Stephanus, der 1. Märtyrer</b> Gottesdienste: 8.30 Uhr, 10.00 Uhr: Mitgestaltung: MV Illmitz 14.00 Uhr: Weihnachtssingen des Kirchenchores in der Kirche
FR 27.12.	18.00 Uhr: Weinsegnung
SA 28.12.	Fest der Unschuldigen Kinder
SO 29.12.	<b>Heilige Familie</b>
DI 31.12.	17.00 Uhr: Dankgottesdienst zum Jahresschluss Opfergang für Mesner, Organistinnen und Kirchenväter
MI 01.01.	Neujahr - Gottesdienste: 8.30 Uhr, 10.00 Uhr, 14.00 Uhr: Aussendung der Sternsinger
MO 06.01.	<b>Erscheinung des Herrn</b> Opfergang für die Mission
SO 12.01.	<b>Taufe des Herrn</b> - Gottesdienste: 8.30 Uhr, 10.00 Uhr, 14.00 Uhr: Segensgottesdienst für die Täuflinge des Jahres 2002, deren Eltern und Verwandte
SA 25.01.	Frauenball im Gasthof zur Post, Fam. Egermann
SO 02.02.	<b>Fest der Darstellung des Herrn</b> Gottesdienste: 8.30 Uhr, 10.00 Uhr: Kerzensegnung. – Besonders herzlich eingeladen sind Pfarrgemeinderat und Gemeinderat
MO 03.02.	Hl. Blasius – Blasiussegen in der hl. Messe



**1. Adventsonntag**

16.00 Uhr: Öffnung des 1. Adventfensters

Besinnlicher Adventnachmittag  
für Pensionisten und Senioren

am 2. Adventsonntag,  
8. Dezember, 14.00 Uhr  
im Pfarrheim  
Beginn mit Adventandacht

Auf Ihr Kommen freut sich die  
Katholische Frauenbewegung

Bitte merken Sie vor:

**Frauenball**

am Samstag, 25. Jänner 2003  
im Gasthof zur Post



**Jugend:**

**„Sternstunden“**

Adventbesinnung  
mit Texten und Musik

Samstag, 7.12.

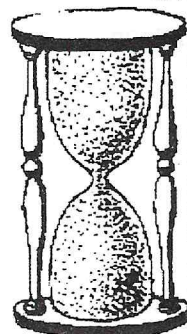
Pfarrheim Neusiedl am See

Sonntag, 8.12.

Pfarrheim Podersdorf

Beginn jeweils um 19.00 Uhr

Wenn die **Zeit**  
ins Stocken gerät



Christen erinnern sich  
daran, was sie gehört  
haben, erhoffen,  
was kommen wird,  
und passen dann den  
richtigen Augenblick  
zum Handeln ab,  
ihr entscheidendes  
„Jetzt“. So kommt die  
Zeit wieder in Fluss.



*Eine besinnliche Advent- und  
Weihnachtszeit wünscht Ihnen  
die Pfarrblattredaktion*

Erscheinungsdatum des nächsten Pfarrblattes: 1. Feber 2002